

Zeitschrift: Quaderni grigionitaliani
Herausgeber: Pro Grigioni Italiano
Band: 8 (1938-1939)
Heft: 3

Artikel: Bergfrühling - Frühlingsabend
Autor: Schmid, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERGFRÜHLING.

Föhn fährt
in des Himmels zitternde Seide,
treibt rieselnde Nebelschleier
über der Gemen lachende Morgenweide.
Unter besonnten Felsenzacken
liegt der Schnee wie verbrauchte Laken.
Rubine funkeln! An kühlen Quellen
schauern und frösteln die Soldanellen.
Durch die Stille donnert am Trümmerhang
dröhnender Steinschlag den Freiheitsgesang.
Da hat am Bergsee der Enzean
die tauschweren Augen aufgetan!

FRÜHLINGSABEND.

Hoch vom Gebirge kam der Wind!
Kühlt die flüsternden Abendfluren,
die von der Fülle des neuen Lichts
müde und wunderlich trunken sind.
Sieh, dort über Vergissmeinnichtbächen,
über Smaragd von zärtlichem Grün
Kinderballone verloren ziehn;
gelb und rot, vom Winde gesteuert,
runden Fäustchen lose entglitten,
steigen sie, goldene Märchenträume,
hoch in azurne Abendräume.
Ach, die Kleinen schon liegen im Schlaf,
leis übersprüht vom Drosselgesang,
der durch ihr offenes Fenster silbert;
hoch aus dem Gipfel durch Abendröten
flutet das selige Drosselflöten!
Ist es die Drossel? Singt gar der Baum?
Der Bach? Die Wiese? Der blinkende Raum?
Oder dein auferstandenes Herz?
Ist das jetzt Wollust, ist es der Schmerz?
Kehrt jetzt dein Fuss auch nach Herd und Haus,
müd im rieselnden Abenddunkel,
o das Herz singt ob Wäldern hinaus,
über dem rauschenden Gipfelgefunkel,
weit, weit hinaus, von Erinnerung schwer...
Einst kam es weit vom Gebirge her!

MARTIN SCHMID